



**75 Jahre LVP:  
Ein großartiger  
Festakt der pfälzischen  
Leichtathletikfamilie**



Liebe Pfälzer Leichtathletikfamilie,

seit sich am 7. August 1948, also vor 75 Jahren, eine Runde engagierter Leichtathletikfreunde zusammengefunden hat, um in schwierigen Zeiten die Pfälzer Leichtathletik neu zu organisieren und den Sportlerinnen und Sportlern einen Schritt zurück in die Normalität zu ermöglichen – und damit auch einen Aufbruch in die Zukunft zu ermöglichen – haben sich viele begeisterte Menschen im LVP engagiert und damit die Pfälzer Leichtathletik durch die Jahrzehnte geführt. Sie haben sich über Erfolge von pfälzischen Athleten gefreut und sie gefeiert, aber vor allem die Kameradschaft und den Zusammenhalt in der Leichtathletikfamilie geformt.

Inzwischen sind die Zeiten wieder schwieriger, wenn auch in ganz anderer Hinsicht und Qualität als noch vor 75 Jahren. In doppelter Hinsicht war es also an der Zeit, zurückzublicken auf die 75-jährige Geschichte des Leichtathletik-Verbandes Pfalz, auf das, was wir erreicht haben und was uns stark gemacht hat. Zum einen, um diese Geschichte zu feiern, aber auch, um daraus Schlüsse und Motivation für die Zukunft zu ziehen.

Haben wir dieses Jubiläum mit Blick auf die Vergangenheit, die Gegenwart und Zukunft zunächst in kleiner, bescheidener Runde mit ehemaligen und aktuellen Mitgliedern und Freunden der Pfälzer Leichtathletikfamilie gefeiert, möchten wir den Blick auf unseren Verband, auf die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft auch mit allen teilen, denen die Pfälzer Leichtathletik am Herzen liegt.

Gemeinsam möchten wir mit einem Blick darauf, was uns in der Vergangenheit stark gemacht hat, Mut und Zuversicht für die Zukunft gewinnen. Die folgenden Seiten sollen hierbei helfen oder auch einfach nur beim Lesen und Durchblättern Freude bereiten.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Beyerlein'.

Dr. Thomas Beyerlein  
(Präsident des Leichtathletik-Verbandes Pfalz e.V.)

# Grußworte:



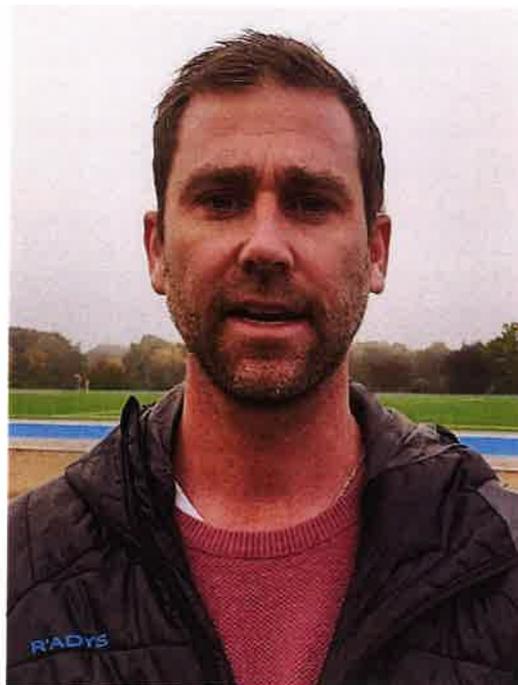
Rudolf Storck, Präsident des Sportbundes Pfalz (Mitte), und LVP-Präsident Thomas Beyerlein (rechts) richteten Grußworte an die Gäste der Feier. LVP-Ehrenpräsident Dr. Ulrich Becker (links) ließ in einem ebenso kurzweiligen wie informativen Vortrag die 75-jährige Geschichte des LVP Revue passieren. (Foto: Klaus D. Kullmann)



DLV-Präsident Jürgen Kessing schickte eine Videobotschaft an den LVP. (Foto: frei)



Die amtierende Hallen-Europameisterin über 3000 Meter, Hanna Klein, die lange Jahre für den LCO Edenkoben an den Start ging, blickte in ihrer Grußbotschaft auf ihre Zeit beim LVP zurück und ist dem Verband nach wie vor eng verbunden. *(Foto: frei)*



Auch Jens Werrmann begrüßte die Gäste per Video. Der EM-Sechste von Göteborg 2006 über 110 Meter Hürden, früher unter anderem im Trikot des 1. FC Kaiserslautern und des LAZ Zweibrücken, bezeichnet den LVP als seine Familie. *(Foto: frei)*

# Welt- und Europameister geben sich ein Stelldichein:



Welch Glanz in der Hütte bei der Feierstunde des LVP am Abend des 3. November 2023 (von links): Frank Kowalski (Cheforganisator der Leichtathletik-EM 2018 in Berlin), LVP-Präsident Dr. Thomas Beyerlein, Raphael Holzdeppe (Stabhochsprung-Weltmeister 2013), Christian Reif (Weitsprung-Europameister 2010), Sina Mayer (Mitglied der Frauen-Sprintstaffel der deutschen Nationalmannschaft und aktuell im Olympiakader 2024 des DLV) und Ulrich Knapp (Bundestrainer Weitsprung Frauen und Trainer von Olympiasiegerin Malaika Mihambo). (Foto: Ralf Vester)

## Eine besondere Ehrung:



Den emotionalen Höhepunkt der Feierstunde bildete die Ehrung von Rita Gotenberg mit dem Gerd-Hornberger-Schild, eine der höchsten Auszeichnungen, die der Leichtathletik-Verband Pfalz zu vergeben hat. Seit mehr als einem halben Jahrhundert leistet die inzwischen 90-Jährige vom MTSV Beindersheim wertvolle Dienste als engagierte und passionierte Kampfrichterin. Unter großem Applaus aller Gäste überreichte ihr LVP-Präsident Dr. Thomas Beyerlein die wohlverdiente Auszeichnung. *(Foto: Klaus D. Kullmann)*

## Impressionen von der Feierstunde:



Was wäre der LVP nur ohne Christa Weber? Als Geschäftsführerin bestimmte sie über 45 Jahre hinweg (1974 bis 2019) die Geschicke des LVP maßgeblich mit und steht dem Verband auch heute noch mit Rat und Tat zur Seite. Raphael Holzdeppe nahm sich gerne die Zeit für einen Plausch mit ihr. (Foto: Klaus. D. Kullmann)



Im Rahmen der Jubiläumsfeier des LVP wurde natürlich auch reichlich die Gelegenheit zu ausgiebigen Gesprächen genutzt. (Foto: Arno Schade)



Frank Kowalski, einst selbst ein guter Speerwerfer, später unter anderem LVP-Landes-trainer und schließlich DLV-Veranstaltungsdirektor, genoss den Abend sichtlich und führte gekonnt die Gespräche mit Raphael Holzdeppe, Christian Reif und seinem lang-jährigen Freund Uli Knapp, dessen Sportler- und anschließende Trainerkarriere einst auch in der Pfalz ihren Lauf nahm. (Foto: Ralf Vester)



Jung und Alt verbrachten in den Räumlichkeiten des Sportbundes Pfalz in Kaiserslau-tern einen wunderbaren Abend. (Foto: Arno Schade)

# Der ausgewiesene Leichtathletikexperte und Rheinpfalz-Redakteur Klaus D. Kullmann verfasste im Vorfeld und im Nachgang des LVP-Jubiläums mehrere Artikel für die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“:

## Die Erfolgsgeschichte startet im Kneippzimmer

**HINTERGRUND:** Olympiateilnehmer, Welt- und Europameister: Der Leichtathletikverband Pfalz hat in den zurückliegenden Jahrzehnten Spitzenathleten hervorgebracht. Wichtig war er aber für fast alle Menschen in der Pfalz. Jetzt feiert der Verband Geburtstag.

VON KLAUS D. KULLMANN

**KAISERSLAUTERN.** Die Leichtathleten in der Pfalz waren die ersten Sportler, die sich nach dem Krieg organisierten. Im Kneippzimmer der Neustädter Turnhalle kamen am 7. August 1948 mehr Geburtsteller als erwartet zusammen, um den mutigen Schritt der Vereinigung als Zeichen des Aufbruchs und der Euphorie zu wagen. Am 3. November feiern sie in Kaiserslautern den 75. Geburtstag ihres ersten „Fachschaft“.

Schnell unterwegs waren die Leichtathleten also, extrem schnell. So schnell wie ihr erster Chef. Nicht nur, dass der Waldkirchbacher Gerd Hornberger als 28-Jähriger bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin das Staffelholz des Sprintquartetts Leisum, Borchmeyer, Gillmeister, Hornberger als Dritter hinter Großbritannien und den USA, im Ziel beachte und die Bronzemedaille gewann. Er führte als 38-Jähriger auch die neu gegründete Fachschaft, die aber erst ein Jahr später den Namen „Leichtathletikverband Pfalz“ erhielt, in die Zukunft.

Erfahrene Puntere und junge Wilde hatten sich gesucht und gefunden, gewählt werden durften nur solche Kandidaten, die in den vergangenen zwölf Jahren kein politisches Amt innehaben.

### Drei Chefs in 67 Jahren

Hornberger ging als glücklicher Vorstand und unerfahrener Mäcker voran, und das 22 Jahre lang. Er war als Druckereibesitzer ein erfolgreicher Geschäftsmann und galt im pfälzischen Sport als ein Vorbild. Man darf es als seinen Coup bezeichnen, dass er die gebürtige Dresdenerin Käthe Krauß aus Wuppertal in die Pfalz lockte, sie ließ sich in Landau nieder. Wie Hornberger Olympiadritte in Berlin, machte die damals 44-Jährige ab 1950 den Leichtathleten in der Pfalz Mut - als eine Sportlehrerin, die vom Verband einen VW bekommen hatte und deshalb in den Übungsstunden so viele Vereine präsent sein konnte. Sie leistete Aufbauarbeit vor Ort, die für viele Übungsleiterinnen und Trainer inspirierend war.



Ulrich Becker. Foto von



Von der Pfalz bis zum Europameistertitel: Weitspringer Christian Redl. Foto: KLAU

Auf Gerd Hornberger folgte der Wahl-Ludwigshafener Erich Bremcker im Präsidentenamt. Er führte den Verband 29 Jahre lang. 2000 folgte ihm Ulrich Becker aus Hochspeyer, bis es 2015 abgewählt wurde. Drei Präsidenten in 67 der 75 Jahre - das hat Seltenheitswert und steht für Kontinuität.

Über seine Vorgänger sagt der heutige Ehrenpräsident Ulrich Becker: „Gerd Hornberger packte nach dem Krieg einfach an und deshalb ging es mit der Leichtathletik so schnell aufwärts. Erich Bremcker profilierte sich als ein unglaublich guter Netzwerker, genau national und international als technisches Delegiertes hohes Ansehen und war im Sportbund-Pfalz-Präsident.“ Becker selbst saß und sitzt in den Präsidents des DLV, des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und des Sportbundes Pfalz. Seit zwei Jahren ist Thomas Beyerlein (Zweibrücken) dabei, den Verband wieder in ruhige Fahrwasser zu führen. Der Leichtathletikverband Pfalz (LVP) ist

nach Mitgliedern gerechnet der fünfgrößte Sportfachverband in der Pfalz. In 238 Vereinen sind 17.350 Mitglieder organisiert, nur die Fußballer (536) und Turner (191) können auf noch mehr Vereine bauen.

### Eine Grundsportart für alle

Laufen, springen, werfen - Leichtathletik ist eine Grundsportart, die in jeder Grundschule und wohl auch in den meisten Dörfern der Pfalz präsent ist. „Junge Menschen beginnen mit der Leichtathletik ihre sportlichen Aktivitäten. Diese Sportart begleitet eigentlich jeden, natürlich positiv wie negativ, denn einen 1000-m-Lauf in der Schule mag ja nicht jeder. Sie ist im Grunde überall machbar“, betont Becker, „sie ist ja auch Teil des Deutschen Sportabzeichens“.

Neben den Präsidenten in der Verbandspolitik prägen Trainer wie Dieter Krüber aus Zweibrücken oder Jürgen Weiler aus Landau den Wettkampfsport, setzen vor allem im

Stabhochsprung bundesweit Akzente. Andrei Ivonitschkin gewann 1996 die Olympiabronze in Atlanta, und im Frauenstabhochsprung schrieben zunächst Nicole Rieger und Andrea Müller und danach die Ryzih-Schwesterin Nastja und Lisa weit- und europaweit Geschichte.

In Zweibrücken und in Ludwigshafen entstanden vor 30 Jahren Leichtathletikhallen von unschätzbarem Wert. Erich Bremcker und vor allem Karl Heinz Kies forcierten das Projekt in der Vorderpfalz, über das Ulrich Becker sagt: „es wurde zum Glück so gebaut, dass man dort wieder Handball noch Fußball spielen kann“. Leichtathletik ist aber nicht nur eine Grund-, sondern auch eine olympische Kernsportart. Ein paar wenige Pfälzerinnen und Pfälzer mischten dem auch international vorne mit. Als erster pfälzischer Leichtathlet nach dem Krieg kam Erich Fuchs aus Mühlheim an der Eis wieder zu olympischen Ehren, der Sprinter startete 1952 in Helsinki. Nach seiner Karriere

arbeitete er als Bundestrainer der deutschen Frauen-Sprintstaffel und als Vorsitzender des Landesausschusses für Leistungssport. Auch Anja Rottmüller-Wörner (1964) und Willi Wagner (1968, 1972) schafften es zu Olympia. Wettkampftitel scheiterten sich die Stabhochspringer Nastja Ryzih (Halle, 1999) und Raphael Holzdeppe (2013), EM-Titel gewannen Weitspringer Christian Redl (2010) und Speerwerferin Christin Hussong (2018).

Bleibt nach 75 Jahren die Frage, wie es weiter geht mit dem LVP. Einem der kleinsten Verbände im DLV wird nicht wirklich eine Überlebenschance eingeräumt, ein Zusammenschluss mit den Verbänden Rheinland und Rheinhessen scheint eine sinnvolle Idee. Ulrich Becker sagt: „Es ist ein Ziel, das man erreichen muss. Aber derzeit haben die umgelenk aufgestellten Verbände einfach die Sorge, dass sie etwas verlieren.“

Dabei können sie im Grunde nur gewinnen.

Quelle: „Die Rheinpfalz“, Ausgabe Pfälzische Volkszeitung, 2. November 2023

# Leichtathletikhalle braucht Auffrischungskur

**HINTERGRUND:** Ein Fest der pfälzischen Leichtathleten ist ohne Abgesandte des ABC Ludwigshafen undenkbar. Weitsprung-Europameister Christian Reif kam zum 75. Geburtstag des Leichtathletik-Verbandes Pfalz (LVP) ebenso wie Karl Heinz Ries, einer der Väter der Leichtathletikhalle. Und genau dieses Schmuckstück wurde beim Festakt zum Thema.

VON KLAUS D. KULLMANN

**LUDWIGSHAFEN.** Reif und Ries hatten sich beide auf den Weg nach Kaiserslautern gemacht, zum Sitz des ältesten Sportfachverbandes der Pfalz, um einen schönen Abend unter Freunden zu feiern, wie es Verbandspräsident Thomas Beyerlein (Zweibrücken) sagte. Zwei seiner Vorgänger, nämlich Erich Bremicker (1970-2000) und Joachim Tremmel (2018-2021), stammen übrigens ebenfalls aus den Reihen des ABC.

Da war er also mal wieder für ein paar Stunden in die pfälzische Leichtathletikfamilie zurückgekehrt, der gerade 39 Jahre alt gewordene Christian Reif. Eloquent und freundlich kam er daher, nahbar und gut gelaunt. Vorbildlich wie eh und je. Seit zwei Jahren wohnt er mit seiner Familie in Haßloch, arbeitet inzwischen als Verkaufsleiter bei der Hilli Deutschland AG.

Reif ist einer der ganz großen pfälzischen Leichtathleten, nicht nur wegen seinen 1,96 Metern. In einem abschlussreichen Interview mit Frank Kowalski führte Reif die Geburtstagsfestgäste noch einmal durch seine Karriere. Kowalski übrigens, der Kaiserslauterer, der für den Deutschen Leichtathletik-Verband die Europameisterschaften 2018 in Berlin so hervorragend organisiert hatte, begann seine Trainerkarriere genau dort, wo Christian Reif über viele Jahre zu Hause war: in der Ludwigshafener Leichtathletikhalle. Unter anderem Silke Eichmann, die deutsche Jugendmeisterin im



Ein Blick zurück: Christian Reif (rechts) plaudert mit Frank Kowalski über seine Karriere.

FOTO: KLAUS D. KULLMANN

Sprint vom ABC Ludwigshafen, wurde von dem damals ersten Landestrainer im LVP trainiert.

Christian Reif, entdeckt und an den Leistungssport herangeführt von Hans Koob in Iggelheim, wurde unter Juri Tscherer beim ABC Ludwigshafen zum Acht-Meter-Springer. Erstmals übertraf er die Marke bei den deutschen Meisterschaften 2007 in Erfurt mit dem Titelgewinn. Bis zum letzten Jahr seiner Karriere, als er 2014 in Ulm das einzige Mal in allen sechs Versuchen die acht Meter übersprang, aber trotz-

dem nicht den DM-Titel gewann, legte eine Reif eine tolle Karriere hin – mit einigen Auf- und Abs, vor allem aber mit dem Europameistertitel, den er unter Trainer Uli Knapp mit 8,47 Metern 2010 in Barcelona holte. 2015 erhielt er die höchste deutsche Auszeichnung in der Leichtathletik, den Rudolf-Harbig-Preis.

Reif nannte sich einen „hundertprozentig professionellen Athleten“, sehr vieles habe er aus seinem Sport in den Beruf mitgenommen. „Als Sportler ist das Mindset so, dass du etwas solange

machst, bis das, was sein muss, gemacht ist. Auch im Beruf ordne ich alles dem Erfolg unter“, sprach Reif über Werte und Arbeitsmoral.

Aufmerksam horte er dem einflussreichen Vortrag von LVP-Ehrenpräsident Ulrich Becker zu, als dieser auf die Leichtathletikhalle am Südwest-Stadion zu sprechen kam. „Ohne Erich Bremicker und Karl Heinz Ries gäbe es diese Halle nicht, und ohne sie wäre unsere Arbeit im Winter ganz schwierig. Alle unsere Meisterschaften konnten wir nicht austragen. Aber sie ist nicht mehr so ganz jung, sie ist 30 Jahre alt. Sie braucht dringend eine Auffrischungskur, und wenn dies nicht gestemmt wird, dann wird diese wichtige Halle im südwestdeutschen Raum nicht mehr funktionieren“, sagte Becker. „Ist das wirklich so schlimm, so extrem?“, fragte Reif und erzählte, dass schon in den Zeiten, als er dort noch trainierte, immer mal wieder gravierende Mängel sichtbar wurden.

„Ja, es ist tatsächlich schlimm – und gefährlich. Die Laufbahn bricht an verschiedenen Stellen ein. Karl Heinz Ries, dem 87-Jährigen, der sich schon vor 35, 40 Jahren so idealistisch für den Hallenbau einsetzte, ist das Problem bekannt. Er verweist auf anstehende Gespräche und auf Artikel 40 in der Landesverfassung: „Der Sport ist durch das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände zu pflegen und zu fördern“. Dagegen steht, dass es eine Aufsichtsbehörde gibt und – jeder weiß es – dass die Stadt kein Geld hat,

Quelle: „Die Rheinpfalz“, Ausgabe Ludwigshafener Rundschau, 7. November 2023

# Die LAZler feiern kräftig mit

**LEICHTATHLETIK:** Ältester Sportfachverband der Pfalz wird 75 Jahre alt

VON KLAUS D. KULLMANN

**KAISERSLAUTERN.** Man kann es drehen und wenden, wie man will: Eine Geburtstagsfeier der pfälzischen Leichtathleten, in diesem Falle die zum 75., ist ohne Abgesandte des LAZ Zweibrücken undenkbar. Warum ist das so?

Na, das ist ganz einfach: der Präsident, der einzige pfälzische Weltmeister und diejenige mit der derzeit höchsten Kaderzugehörigkeit, sie alle – Thomas Beyerlein, Raphael Holzdeppe und Sina Mayer – kommen vom LAZ. Sie führen am Freitag nach Kaiserslautern, dem Sitz des ältesten Sportfachverbandes der Pfalz, um wie es Beyerlein sagte, einen schönen Abend unter Freunden zu haben. „Wir sind ein kleiner, ein gemütlicher Laden, und genau so wollen wir feiern“, sagte Beyerlein, der nunmehr seit zehn Jahren in der Pfalz ist. Schon oder erst zehn Jahre? Gleichwie, er ließ beim Festakt bescheiden anderen den Vortritt, die sich eben besser auskennen in der pfälzischen Leichtathletik, und zwar Ehrenpräsident Ulrich Becker (Hochspeyer) und dem ersten Landestrainer in den 90er Jahren, Frank Kowalski, dem gebürtigen Kaiserslauterer, die den Abend wuppten.

Kowalski zum Beispiel interviewte kenntnisreich Raphael Holzdeppe, den 34-Jährigen, der als einziger deutscher Stabhochspringer Medaillen bei Olympischen Spielen und bei Welt- und Europameisterschaften gewann. Gold und Silber bei WM 2013 und 2015, Bronze bei Olympia und EM 2012. Welch große Karriere!

„Ich starte schon so lange für einen



Raphael Holzdeppe (rechts) plaudert mit Frank Kowalski.

FOTO: KU

pfälzischen Verein, ich bin 1999 dem LAZ beigetreten, so dass es für mich eine Ehre ist, zum 75. Geburtstag eingeladen worden zu sein“, sagte Holzdeppe der RHEINPFALZ. Am Vormittag hatte er über Instagram die Nachricht verbreitet, dass das kommende Jahr sein letztes Jahr im Profisport werden wird. „In den letzten Wochen war mir klar, dass ich diese Entscheidung nun endgültig treffe und kommuniziere“, sagte Holzdeppe, der 2008 erstmals bei Olympischen Spielen war, in Peking Platz acht belegte und gerne in Paris dabei wäre.

„Das wird nicht einfach, ich habe gute deutsche Konkurrenten. Aber unmöglich ist es auch nicht“, sagte er, der so ganz nebenbei auch 5,82 Meter als Qualifikationshöhe springen musste. „Ich habe viel Motivation, noch mal anzugreifen. Olympia in Paris wäre ein Traumabschluss meiner Karriere“,

sagte der Dual-Student von „Sport und Bewegungstherapie“.

Wenn überhaupt, dann hatte die Feier nur einen kleinen Schönheitsfehler: Sina Mayer, die WM-Sechste mit der Staffel in Budapest, wurde nicht vorgestellt. Sie ist die einzige Pfälzerin, die in den Olympiakader aufgenommen wurde. Paris ist ihr ganz großes Ziel. „Es wird eine knackige Saison. Anfang Mai ist die Staffel-WM auf den Bahamas, und dann die EM im Juni in Rom, aber ich habe aber so richtig Lust darauf“, sagte die Projektmitarbeiterin bei „Prävention und Gesundheit im Saarland (PRUGiS)“. Nach einem zehntägigen Urlaub steht sie seit vier Wochen wieder im Training, vom 24. November bis 8. Dezember geht es nach Stellenbosch/Südafrika ins Trainingslager. Mit Trainer Uli Knapp und mit Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo.

Quelle: „Die Rheinpfalz“, Ausgabe Zweibrücker Rundschau, 6. November 2023

# Auch mit 90 noch topfit

**SPORTSPYEN:** Jede Leichtathletin in der Pfalz und jeder Leichtathlet kennt Rita Gotenberg. Mindestens vom Sehen. Wetten, dass das so ist? Die Frankenthalerin ist Kampfrichterin mit Leib und Seele. Seit 30 Jahren.

VON KLAUS D. KULLMANN

**FRANKENTHAL.** Rita Gotenberg ist vor allem 90 Jahre alt und aktiv wie eh und je. Aus den Händen von Verbandspräsident Thomas Beyerlein (Zweibrücken) erhielt sie in Kaiserslautern die höchste Auszeichnung, die der Verband zu vergeben hat – das Gerd-Hornberger-Schild, benannt nach dem ersten Präsidenten des Leichtathletikverbandes Pfalz, der gerade seinen 75. Geburtstag feierte.

„Wenn mal kein Wettkampf ist, vermisste ich regelrecht etwas. Wenn ich, wie bei einem Kampfrichter-Einsatz, körperlich und geistig gefordert bin, dann gehe ich am Abend erholt nach Hause“, erzählt die Ur-Frankenthalerin. Sie habe riesen Spaß bei dieser Arbeit, der Verband sei für sie Heimat, sagt sie. Zur Leichtathletik sei sie schon zu Schulzeiten gekommen. „eigentlich schon während des Krieges, aber Wettkämpfe kannten wir damals nicht“. Nach dem Krieg sei jeder bestrebt gewesen, die Schule zu beenden und Tritt im Alltag zu lassen. „Man hat halt Sport gemacht, aber doch nicht, um bei Wettkämpfen dabei zu sein“, erinnert sie sich.

## Zunächst bei der TG Frankenthal

Rita Gotenberg war zunächst Mitglied bei der TG Frankenthal, später beim LAC Frankenthal. Dann aber



Leichtathletik-Kampfrichterinnen Rita Gotenberg und Verbandspräsident Thomas Beyerlein.

FOTO: KLAUS D. KULLMANN

kam die Zeit, die bis heute andauert. Wochenende für Wochenende war sie bei Wettkämpfen unterwegs, zunächst mit ihrem Sohn Andreas, der einmal auch den Pfalzmeistertitel im Zehnkampf holte, später dann, nach dem Tod ihres Mannes, als Kampfrichterin, und das seit 30 Jahren. „Ich bin da so reingerutscht, und ich habe Gefallen daran bis zum heutigen Tag“, sagt sie. Vor 25 Jahren seien sie zum MTSV Beindersheim gewechselt.

Beim Hochsprung wird sie am meisten eingeteilt, sie wisse aber nicht warum. „Vielleicht ist es ja Zufall. Ich finde alles spannend und vor allem mache ich alles gerne“, erzählt sie mit wachen Augen und fester Stimme. Zu den Kampfrichterinnenfortbildung geht sie regelmäßig. Was sie nicht braucht, ist ein anspruchsvolles Trainingsprogramm, um sich auch im hohen Alter fit zu halten. „Wissen sie warum?“, fragt sie. „Ich habe ein großes Haus, das ich in Ordnung halten muss, und einen Garten, den ich versorgen muss. Ich gehe vielleicht 30 Mal am Tag die Treppe hoch und runter.“

Außerdem kocht sie jeden Tag für Sohn Andreas (47), der Lehrer ist und auf dem Nachhauseweg bei ihr vorbeischaud. Für ein eigenes Training also hat Rita Gotenberg keine Zeit, die Zeit für die Kampfrichterei aber, die ist ihr heilig und die nimmt sie sich auch. Mit 90! Damit dürfte sie zu den ältesten Kampfrichterinnen überhaupt zählen.

Quelle: „Die Rheinpfalz“, Ausgabe Frankenthaler Zeitung, 16. November 2023

## STADTLIBEN

### Christa Weber kennt sie alle

Ulrich Becker hatte den Nagel bei der so heftig unkomplizierten Geburtstagsfeier der pfälzischen Leichtathleten am Freitag auf den Kopf getroffen. „Ohne dich wären wir nicht das, was wir heute sind“, rief der Ehrenpräsident des Leichtathletikverbandes Pfalz Christa Weber zu, mit der er in den 15 Jahren seiner Präsidentschaft eng zusammenarbeitete. Die Ur-Lautererin, die's immer noch nicht lassen kann und als Mäzenatin ihr Wissen weitergibt, übertrifft Becker spielend. Von 1974 bis 2019, also 45 Jahre, führte die heute 69 Jahre alte FCKlerin den Verband als hauptamtliche Geschäftsführerin.

Eines ihrer ganz großen Verdienste: Sie hat den „Läden“ auch zusammengehalten, als er in den Jahren nach Beckers Abwahl 2015 durch seine größte Krise ging, bis sich dann vor zwei Jahren Thomas Beyerlein bereit erklärte, die Geschicke des Verbandes zu lenken.

„Der LVP ist meine Familie“, sagt sie und hängt ganz selbstbewusst hinstehend: „Ich weiß, dass ich ein Glücksgriff für den Verband bin.“ Niemand sonst hat diese Kontakte,



„Der LVP ist meine Familie“, sagt Christa Weber. FOTO: KU

niemand sonst kennt im Grunde alle. Mit Becker hatte sie sich im Juli daran gemacht, das Fest zum 75. Geburtstag zu planen. Sie hat die Blumen besorgt und hat das kleine Buffet organisiert, weil sie eben diejenige ist, die sich in Lautern auskennt. Kein Sportverband in der Pfalz ist älter, selbst der Sportbund Pfalz, mit dem die Leichtathleten auf dem Umgelande quasi eine häusliche Gemeinschaft pflegen, wird erst im kommenden Jahr 75 Jahre alt. Klar, dass Christa Weber auch zu den Altiven stets eine enge Verbindung pflegt. Ob das nun zum einzigen pfälzischen Weltmeister ist, zu dem in Kaiserslautern geborenen Stabhochspringer Raphael Holzdeppe, ob das zum immer noch aktiv springenden Vizepräsidenten Robbi Wagner aus Kaiserslautern ist oder zu Jens Wermann, dem EM-Sechsten über die Hürden von 2008, der in einer Videobotschaft vor allem auch Christa Weber grüßte.

Webers beste Idee war, den Ur-Lauterer Frank Kowalski (59) als Moderator für den Festabend zu gewinnen, der eine tolle Karriere vom ersten Landestrainer der Pfalz bis hin zum Organisator der Leichtathletik-EM 2018 in Berlin hinterlegte. Heute ist er Geschäftsführer der Tourismus GmbH in Bruchsal. Ju

Quelle: „Die Rheinpfalz“, Ausgabe Pfälzische Volkszeitung, 8. November 2023

## **LVP-Pressewart Arno Schade fasst den Festakt zum 75-jährigen Jubiläum wie folgt zusammen:**

*„Weescht noch“, war oft zu hören im gemütlichen Teil der Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen des Leichtathletik-Verbandes Pfalz in Kaiserslautern. Als „Familienfest“ der Leichtathleten hatte zuvor in seiner Begrüßung LVP-Präsident Thomas Beyerlein den aus diesem Anlass organisierten Empfang mit vielen ehemaligen und aktiven Sportlerinnen und Sportlern im Haus des Sports in Kaiserslautern bezeichnet. Die Betonung der familiären Atmosphäre im Verband zog sich auch danach wie ein roter Faden durch viele Ausführungen der Redner an einem kurzweiligen Abend. Mit einer Ehrung für die 90-jährige Kampfrichterin Rita Gotenberg schloss der offizielle Teil der Veranstaltung mit einem weiteren Höhepunkt ab.*

*Nicht in vielen Sportarten sei die gemeinsame sportliche Betätigung der gesamten Familie möglich, erklärte in seinem Grußwort der Präsident des Sportbundes Pfalz, Rudolf Storck, der die auf der LVP-Webseite dokumentierten, umfangreichen Aktivitäten des Verbandes lobte. Nach der überstandenen Pandemie stehe unter anderen mit der Energiekrise eine weitere Herausforderung bevor, die man auch in Zukunft partnerschaftlich gemeinsam bewältigen wolle.*

*An seine ersten sportlichen Meriten in der Pfalz erinnerte in einer Videobotschaft DLV-Präsident Jürgen Kessing, der von einer sportlich schwierigen Phase seines Verbandes und großen Herausforderungen im anstehenden Olympiajahr 2024 sprach. „Ohne Veränderungen wird es nicht gehen“, betonte Kessing, der dabei die Etablierung von flacheren Hierarchien im Verband als eine Maßnahme ankündigte.*

*An ihre Anfänge bei der LCO Edenkoben erinnerte bei ihrem Gruß per Video die für Tübingen startende Langstreckenläuferin Hanna Klein, die im März 2023 Hallen-Europameisterin über 3000 Meter wurde: „Der LVP war prägend für meine Leichtathletikkarriere. Danke für die tolle Unterstützung.“ Für ihn stehe der Verband für Freundschaft, Familie und Kameradschaft, erklärte der ehemalige 110-Meter-Hürdenläufer und EM-Sechste von Göteborg 2006, Jens Werrmann, dessen Sohn mittlerweile in seine sportlichen Fußstapfen tritt.*

### **Geschichte in fünf Etappen**

*In fünf Abschnitte gliederte der Ehrenpräsident Dr. Ulrich Becker die 75-jährige Geschichte des LVP. Der „Aufbau“ sei eng verbunden mit der 22-jährigen Amtszeit von Gerd Hornberger; „Ein Mann der Tat, der für seine oft spontanen Aktionen heute sofort entlassen werden würde.“ Wie die schon ab 1950 amtierende erste Verbandssportlehrerin Käthe Krauß und ihr Nachfolger Erwin Huber sowie der zweite LVP-Präsident Erich Bremicker, sei Hornberger selbst in der Jugend ein erfolgreicher Leichtathlet gewesen. Als national und international in verantwortlichen Positionen aktiver Netzwerker stehe Bremickers 30-jährige Amtszeit unter dem Stichwort „Ausbau“, während er selbst danach in der Zeit von 2000 bis 2015 als Präsident für „Konsolidierung“ gestanden habe.*

*Es folgten sechs von „Turbulenzen“ geprägte Jahre unter den beiden Kurzzeit-Präsidenten Paul Paszyna und Joachim Tremmel, „nie allerdings waren pfälzische Leichtathletinnen und Leichtathleten so erfolgreich wie in dieser Zeit.“ Mit dem seit Herbst 2021 amtierenden Präsidenten Dr. Thomas Beyerlein habe vor zwei Jahren schließlich ein „Neustart“ begonnen.*

Wichtig für die Leichtathletik in der Pfalz seien neben den mittlerweile 23 Kunststoffbahnen im Verbandsgebiet („von denen allerdings viele in Anbindung an Schulen gebaut wurden und von Vereinen nicht für Veranstaltungen genutzt werden können“) die Hallen in Ludwigshafen, Zweibrücken und Landau, aber auch die vielen Trainerinnen und Trainer sowie Menschen, die hinter den Kulissen den Betrieb am Laufen halten.

Für den LVP tätig waren bisher sieben Geschäftsführer, darunter die bei der Veranstaltung mehrfach mit viel Beifall bedachte Christa Weber, die zusammen mit Dr. Ulrich Becker auch den Jubiläumsempfang vorbereitet hatte. Es blieben aktuell große Herausforderungen, beendete Becker seine Ausführungen mit einem Blick in die Zukunft. Es gelte an den zurückgehenden Mitgliederzahlen ebenso zu arbeiten wie an der stärkeren Verankerung in den Schulen. Auf der Agenda stehe ebenso die Modernisierung von Sportstätten, wobei vor allem die Sanierung der in die Jahre gekommenen Leichtathletikhalle in Ludwigshafen oberste Priorität haben müsse. Organisatorisch stehe eine Gebietsreform mit dem Neuzuschnitt der Bezirke ebenso auf der Agenda wie die Ausgestaltung der Zusammenarbeit und ein möglicher Zusammenschluss mit den beiden anderen Leichtathletikverbänden in Rheinland-Pfalz.

### **Unterschiedlicher Blick auf Social Media**

Nach der Vorstellung seiner eigenen sportlichen Karriere, in der er nach Anfängen in der Pfalz („Ihr seid meine sportliche Familie“) und mit dem Höhepunkt der Organisation der Leichtathletik-Europameisterschaft 2018 in Berlin („Das war mein Ritterschlag“) insgesamt 22 Jahre in unterschiedlichen Positionen für den DLV tätig gewesen ist, führte Frank Kowalski in einem weiteren Programmpunkt kenntnisreiche Gespräche mit zwei Spitzenathleten und einem Top-Trainer, die nicht nur Thomas Beyerlein viele neue Erkenntnisse brachten.

Er habe zwei Jahre mit vielen Rückschlägen überstehen müssen, ehe 2010 mit dem Gewinn der Europameisterschaft in Barcelona der Karriere-Höhepunkt gelungen ist, blickte Weitspringer Christian Reif auf seine Karriere im Trikot des ABC Ludwigshafen zurück. Kontrovers zu seinem früheren Trainer Uli Knapp beurteilt Reif die heutzutage teilweise intensive Präsenz der Athletinnen und Athleten auf Social Media. „Es gehört heute einfach dazu; man darf nur nicht den Fokus auf den Sport verlieren“, so Christian Reif.

Wesentlich kritischer blickt der Coach von Olympiasiegerin Malaika Mihambo auf den Aktivitäten in den sozialen Medien: „Eine zu große Definition über diese Medien schafft auch eine entsprechende Erwartungshaltung und dadurch auch Drucksituationen. Daher verbieten andere Verbände bereits Postings ihrer Athleten während großer Wettkämpfe.“ Als weiteres Manko der deutschen Leichtathletik und Grundlage ausbleibender Erfolge benannte Uli Knapp die fehlende Dichte der Leistungen in der Spitze im Gegensatz etwa im Vergleich zu den 1980er Jahren: „Heute gibt es in den Disziplinen nur noch einzelne Talente, bei denen dann bei den Meisterschaften dann auch alles passen muss.“ Nachdem er an seine ersten Erfahrungen bei einem Werfertag in Nußdorf, als Aushilfstrainer in seinem Verein und als Stützpunkttrainer in Contwig sowie an seine ersten Begegnungen in Hütschenhausen mit Frank Kowalski erinnerte und die enge Verbundenheit zum LVP betont hatte, brachte Uli Knapp gute Nachrichten von Malaika Mihambo mit. Die Weitsprung-Olympiasiegerin halte sich momentan in einem Kloster auf, sei aber voll im Training und man werde demnächst zu einem ersten Trainingslager zur Vorbereitung auf Paris 2024 aufbrechen.

### **Vor dem Rücktritt noch Hoffnung auf Paris**

Die Teilnahme an den Olympischen Spielen in der französischen Hauptstadt hat auch Raphael Holzdeppe fest im Blick („Wenn ich gesund bleibe, habe ich eine Chance auf die zur Qualifikation nötigen 5,82 Meter oder einen Platz unter den ersten 36 der Welt-rangliste“), obwohl er am Tag der Jubiläumsfeier öffentlich seinen Rücktritt zum Ende der nächsten Saison angekündigt hatte. Der Stabhochspringer vom LAZ Zweibrücken ließ im Gespräch seine besten Wettkämpfe bei den Olympischen Spielen 2012 in London und den folgenden beiden Weltmeisterschaften mit dem Gewinn der Gold- und Silbermedaille noch einmal Revue passieren. Er betonte dabei, sich an den genauen Verlauf zwischen Aufwärmen und Ehrenrunde kaum mehr erinnern zu können. Das sei wohl auch das Geheimnis der Erfolge des aktuellen Weltrekordlers Armand Duplantis, mutmaßte er: „Er steht einfach am Anlauf und blendet alles aus; das macht den Unterschied zu den anderen.“ Umso mehr man sich an Einzelheiten der Wettkämpfe erin-nere, desto mehr habe man sich mit anderen Dingen beschäftigt.

### **Hohe Auszeichnung für Kampfrichterin**

Mit einem ausdrücklichen und von großem Beifall unterstützten Dank an die im Ver-band tätigen Kampfrichter leitete Thomas Beyerlein zum letzten offiziellen Programm-punkt über. Nachdem er in diesem Jahr bereits den 90. Geburtstag mit ihr feiern konnte, überreichte der LVP-Präsident den Gerd Hornberger-Schild als hohe Ver-bandsauszeichnung für besonders verdiente Mitglieder an die seit über 50 Jahren auf den Leichtathletikplätzen der Pfalz aktive Rita Gotenberg vom MTSV Beindersheim.

